

Dr. Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/ konkreter Utopist

8. internationale Woche des Grundeinkommens

Grünes Grundeinkommen

eine konkrete Utopie jenseits des Wachstumszwangs

1 Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat



2 Gutes Leben statt ewiges Wachstum:
Ein gastliches Umfeld



3 Finanzierung: Am besten grün!

4 [Theoretische und normative Quellen]



GRUNDEINKOMMEN

ohne
Bedürftigkeitsprüfung

Jeder Mensch hat Anspruch
auf das Grundeinkommen,
unabhängig von Einkommen
und Vermögen.

GRUNDEINKOMMEN

ohne Zwang
zur Arbeit,
ohne Gegenleistung

Das Grundeinkommen ist
auch unabhängig davon,
ob man für Geld arbeitet
oder bereit ist, das zu tun.
Es wird keinerlei Gegenleistung
verlangt.

WIE SETZT SICH DAS EINKOMMEN ZUSAMMEN?



Ein Grundeinkommen ist ein Grundeinkommen. Es ist ein sicheres Fundament, das mit Erwerbs- und sonstigem Einkommen aufgestockt werden kann.

steuerpflichtiges Einkommen

aus Steuern wie

- Einkommensteuer
- Vermögensteuer
- Luxussteuer
- Umsatzsteuer
- Finanztransaktionssteuer
- Ressourcenverbrauchssteuer



GRUNDEINKOMMEN

Mit einem Grundeinkommen hätten vor allem diejenigen mehr Geld, die heute wenig haben. Die positive gesellschaftliche Veränderung würden aber alle spüren.

... UND WER

ARBEITET



DANN NOCH?

Der Mensch will aktiv sein. Einige Menschen brauchen vielleicht eine Zeit des Nichtstuns, um sich vom jetzigen System zu erholen. Doch nach einer Auszeit wollen die meisten wieder etwas tun und wollen dazuverdienen, um sich mehr leisten zu können.

Basic Income Field Experiment „Mincome“ Canada 1974-1979

- Grundeinkommen durchschnittlich \$11.000 jährlich pro Haushalt (60% der Armutsgrenze: \$16.000 – \$20.000 für 2-3 Pers.-Haushalte) ausgezahlt als negative Einkommenssteuer: jeder Dollar Zusatzeinkommen reduziert die Auszahlung um \$ 0,50
- etwas über 1000 Familien, in Winnipeg (nach Zufallsprinzip) and Dauphin (ländliche Gegend, jeder konnte teilnehmen)
- Schüler wechselten häufiger vom grade 11 to grade 12
- Krankenhausaufenthalte gingen zurück um 8,5%
- Arbeitsangebot (jährliche Arbeitsstunden): Rückgang von 1 bis 7 %

Ref.:

Forget, Evelyn L. 2011: The Town with no Poverty

Hum, Derek/ Simpson, Wayne 1993: Economic Response to a Guaranteed Annual Income:

Experiences from Canada and the United States

Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat

- freiheitliche Reform des Sozialstaates
- reduzierte Bürokratie
- ökonomische Umverteilung
- stützt Innovation/
Kreativität
- Befreiung *der* Arbeit



Dr. Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/konkreter Utopist

Grundeinkommen

Eine konkrete Utopie jenseits des Wachstumszwangs

1 Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat

2 Gutes Leben statt ewiges Wachstum:
Ein gastliches Umfeld

3 Finanzierung: Am besten grün!

4 [Theoretische und normative Quellen]

Dr. Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/konkreter Utopist

Grundeinkommen

Eine konkrete Utopie jenseits des Wachstumszwangs

1 Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat

2 Gutes Leben statt ewiges Wachstum:
Ein gastliches Umfeld

3 Finanzierung: Am besten grün!

4 [Theoretische und normative Quellen]

GRUNDEINKOMMEN

individuell garantiert

Auf das Grundeinkommen haben alle Menschen einen individuellen Rechtsanspruch, unabhängig davon, ob sie allein oder mit anderen leben, ob sie verheiratet sind oder nicht.

Gutes Leben statt viel Haben

„Doch ebenso wie eine liberale Gesellschaft beliebig viele Entwürfe des guten Lebens zulässt, bietet sie keinem davon eine gastfreundliche Umwelt.“

(Skidelsky/Skidelsky)



Sicherheit

(Lebensplanung)

Anerkennung

(Ungleichheit begrenzt)

Persönlichkeit

(Autonomie)

Freundschaft

(nicht instrumentelle
Beziehungen)

Muße

(nicht notwendige Tätigkeit)

Basisgüter

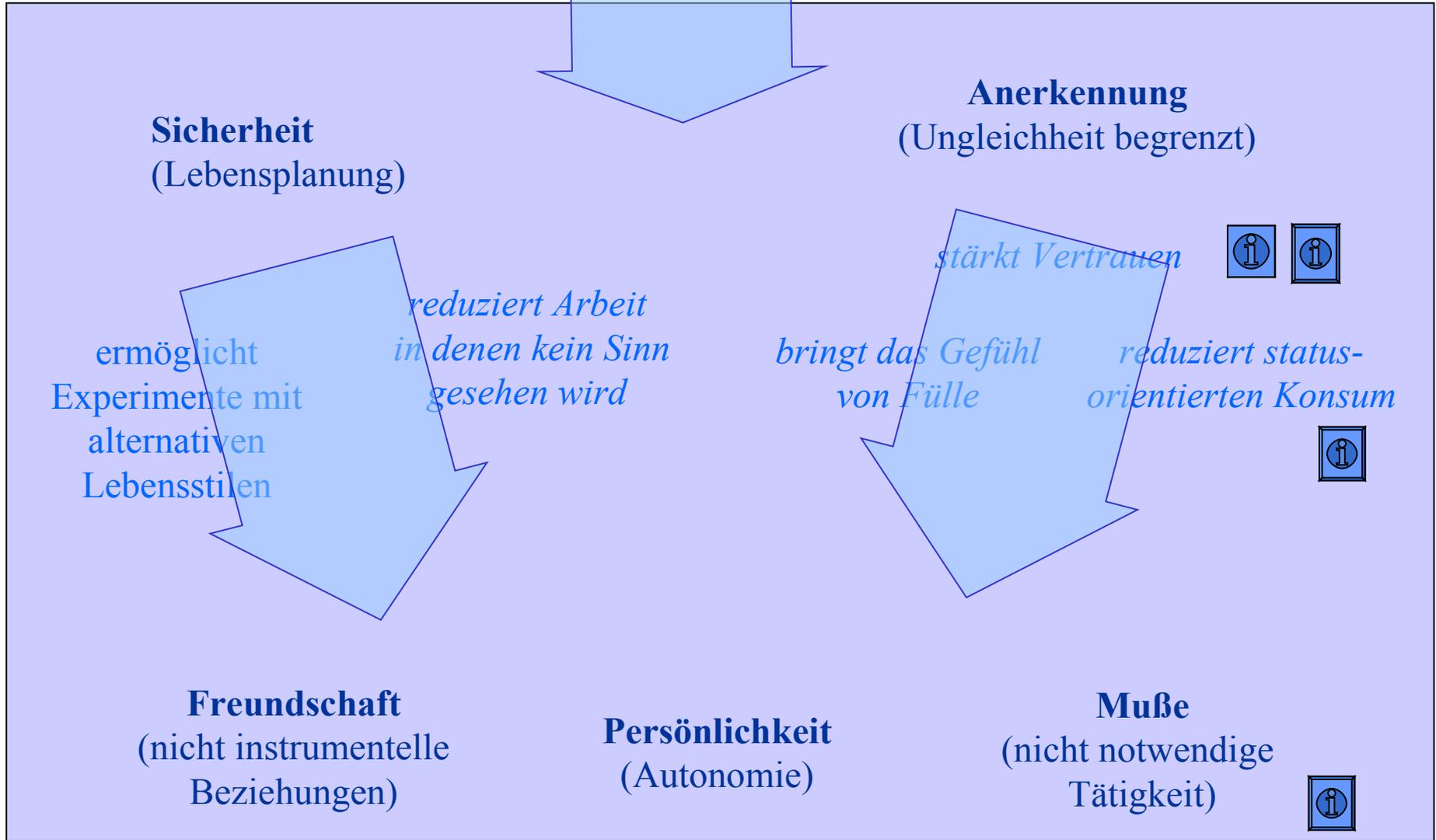
„Sozialpolitik für die Basisgüter ist Gastfreundlichkeit für ein gutes Leben“

(Skidelsky/Skidelsky)

z.B:

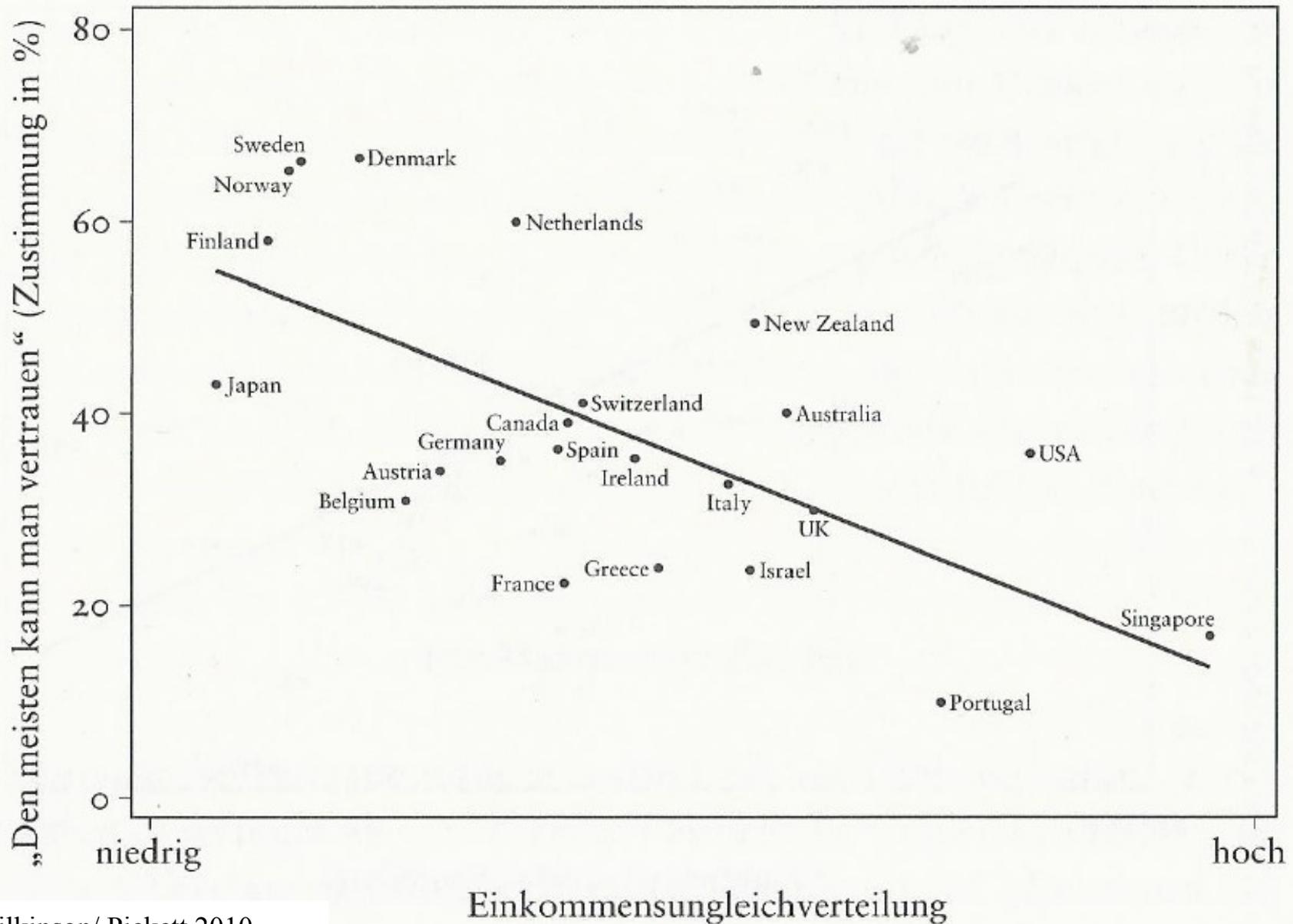
- Grundeinkommen

Grundeinkommen stützt Basisgüter



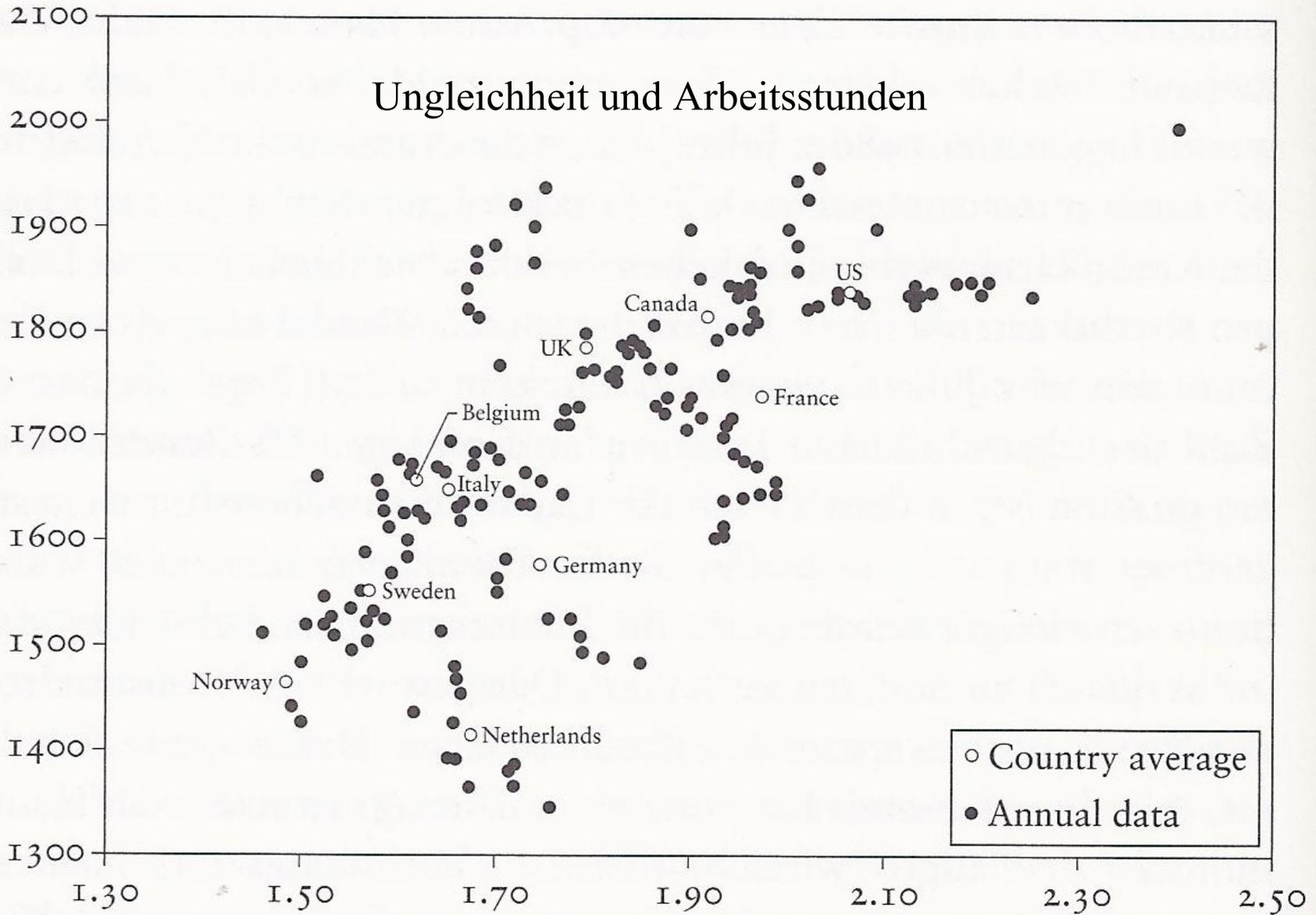
= Authentizitätspauschale

Ungleichheit und Vertrauen: Industrieländer

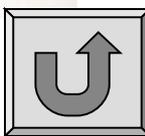


Ungleichheit und Arbeitsstunden

durchschnittliche Arbeitsstunden pro Jahr



Einkommensunterschiede: Verhältnis von Reichen zur Mittelschicht (90 : 50 Perzentile)





Repressive Arbeit

→ Kompensationskonsum



Entfremdung



Unterdrückung



Zeitraub



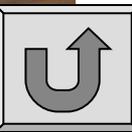
→ I have a dream



Kompensation/Status



Passive Konsumorientierung

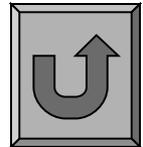


Psychologie des Zeithabens

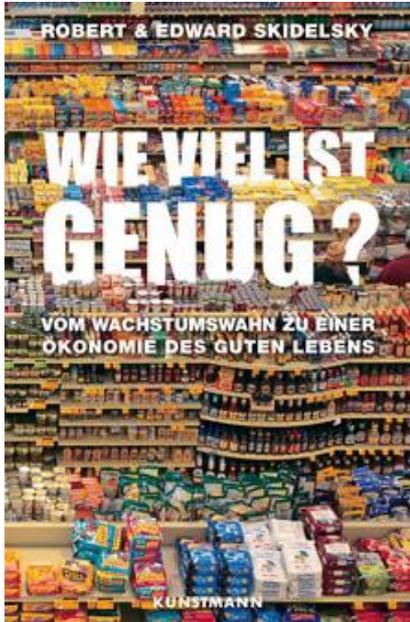
„Bisher war der Mensch mit seiner Arbeit zu sehr beschäftigt (oder er war nach der Arbeit zu müde), um sich ernsthaft mit den Problemen abzugeben: „Was ist der Sinn des Lebens?“, „Woran glaube ich?“, Welche Werte vertrete ich?“, „Wer bin ich?“ usw. Wenn er nicht mehr ausschließlich von seiner Arbeit in Anspruch genommen ist, wird es ihm entweder freistehen, sich ernsthaft mit diesen Problemen auseinander zu setzen oder er wird aus unmittelbarer oder kompensierter Langeweile halb verrückt werden.“

Erich Fromm Gesamtausgabe 1999, Band V, S.309-316, München

Original: The Psychological Aspects of Guaranteed Income, New York 1966



Postwachstumsökonomie: Vorhandenen Überfluss besser nutzen



„Die Ironie liegt indes darin, dass wir nun zwar endlich den Überfluss erreicht haben, aber durch die Gewohnheiten, die der Kapitalismus geprägt hat, nicht in der Lage sind, ihn richtig zu genießen..“

Grundeinkommen behält die Effizienz des Marktes, führt aber zu authentischerer Konsumtion/Produktion

ZEIT



Mit einem Grundeinkommen werden manche Menschen in Teilzeit arbeiten, Erwerbszeiten unterbrechen, verschiedene Tätigkeiten gleichzeitig ausüben.

Sie werden sich fortbilden, längere Reisen unternehmen, sich Freundinnen und Freunden und der Familie widmen und Zeit in Muße verbringen.



GELD

Dr. Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/konkreter Utopist

Grundeinkommen

Eine konkrete Utopie jenseits des Wachstumszwangs

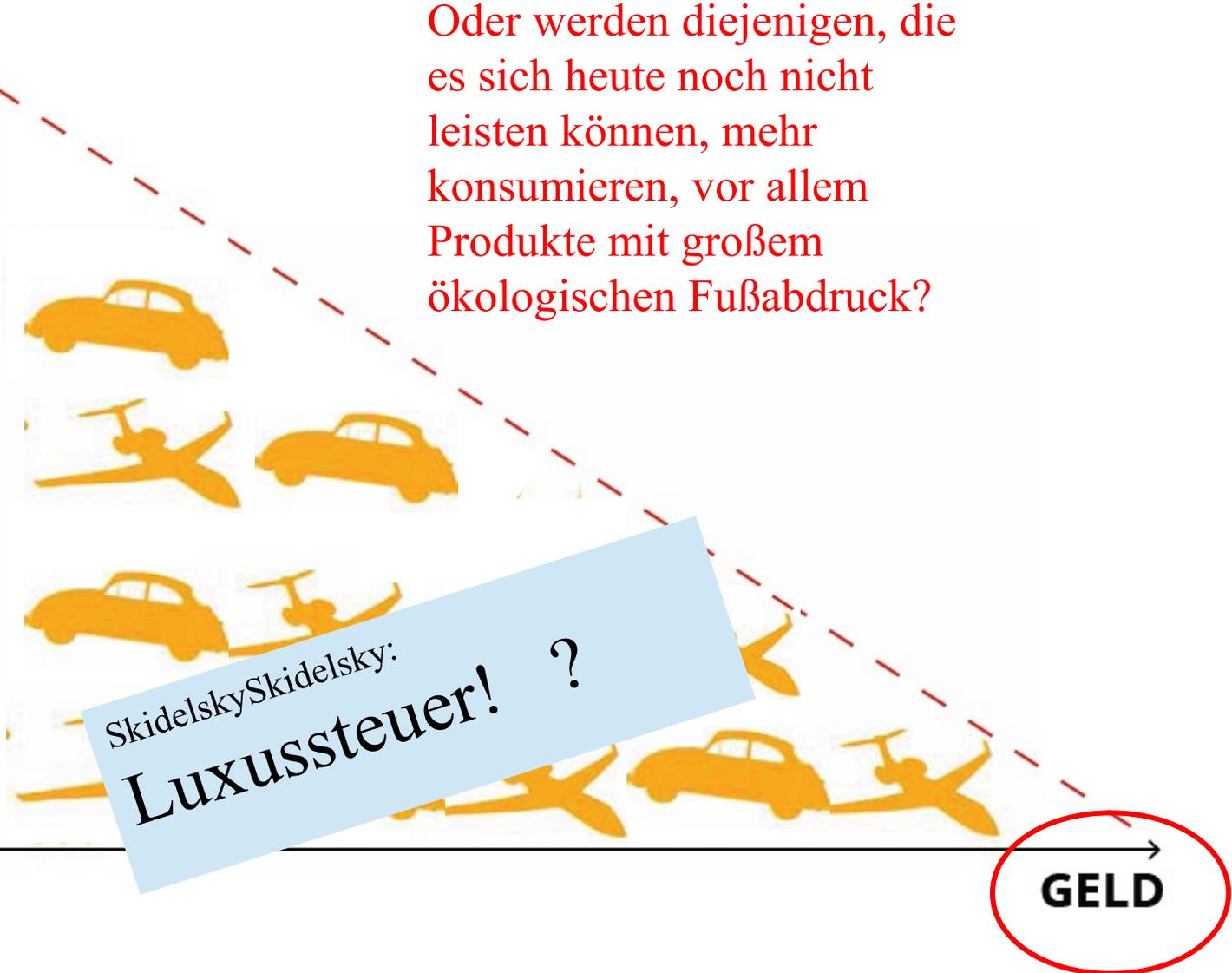
1 Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat

2 Gutes Leben statt ewiges Wachstum:
Ein gastliches Umfeld

3 Finanzierung: Am besten grün!

4 [Theoretische und normative Quellen]

ZEIT



Tax: Ökologische (Be-)Steuerung unerwünschten Umweltverbrauchs

problemgerecht



bei Nutzung
von Senken

problemgerecht

Brennstoff-
entnahme: 30 €



Flächenver-
siegelung: 10 €



Rohstoff-
entnahme:



bei Nutzung von
Ressourcen

Tax: Ökologische (Be-)Steuerung unerwünschten Umweltverbrauchs

problemgerecht



problemgerecht

Brennstoffentnahme: 30 €



Rohstoffentnahme:



bei Nutzung von Senken

bei Nutzung von Ressourcen

Tax: Ökologische (Be-)Steuerung unerwünschten Umweltverbrauchs

problemgerecht



problemgerecht

Brennstoffentnahme: 0 €



produktneutral



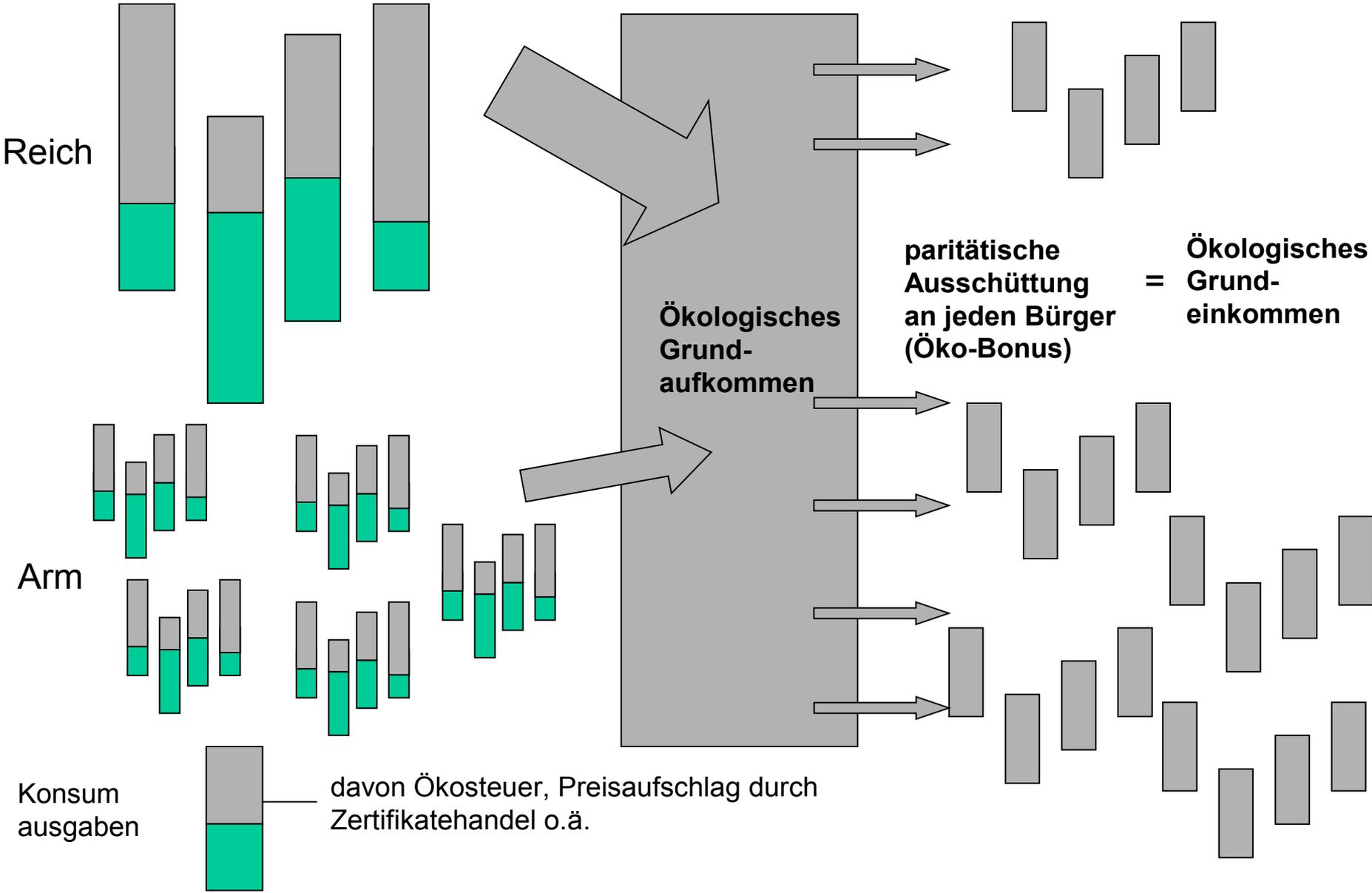
Rohstoffentnahme:



bei Nutzung von Senken

bei Nutzung von Ressourcen

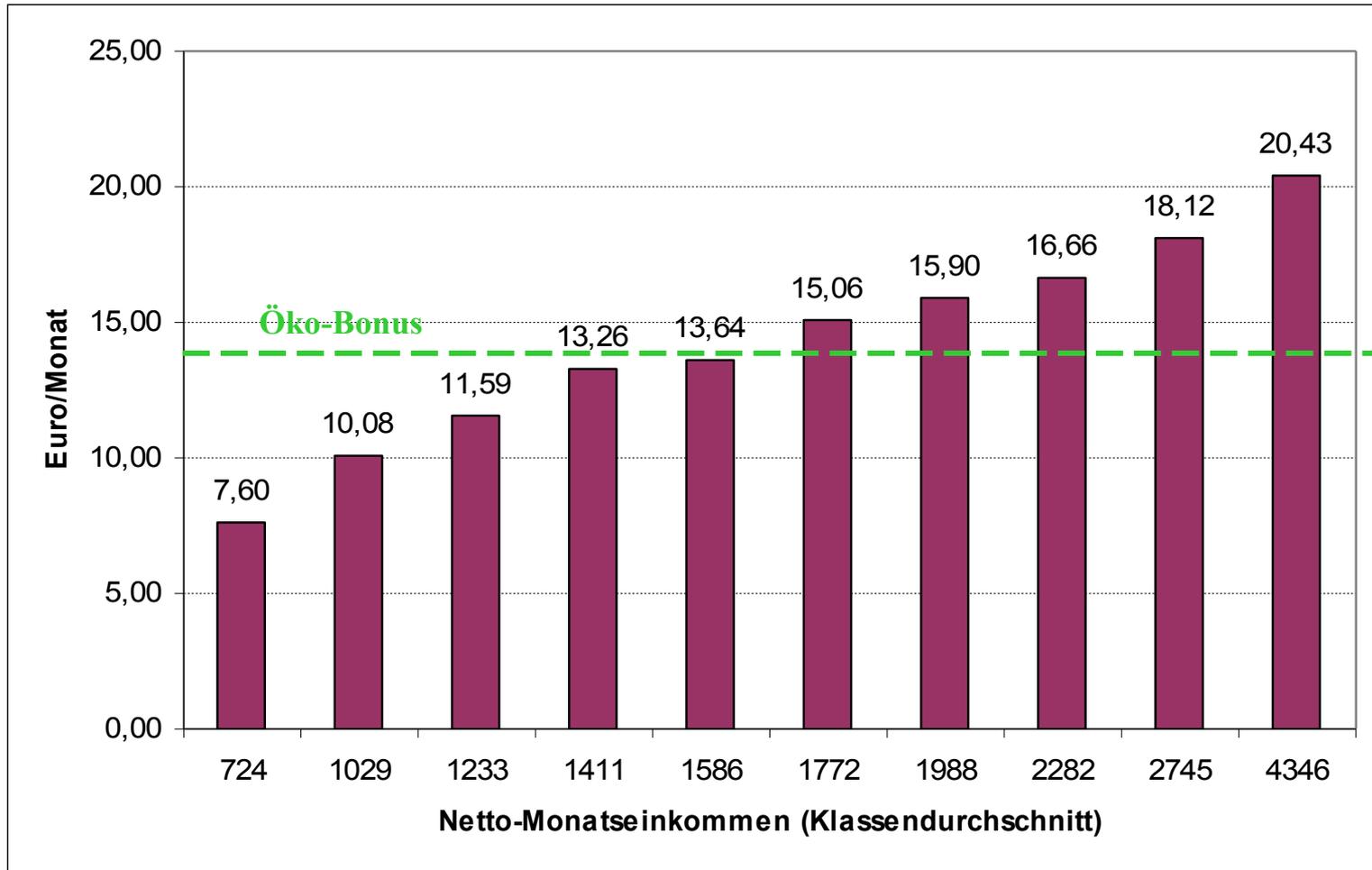
TAX AND SHARE: Ökologische (Be-)Steuerung und Umverteilung



TAX AND SHARE: Wohlhabende verbrauchen mehr Umwelt

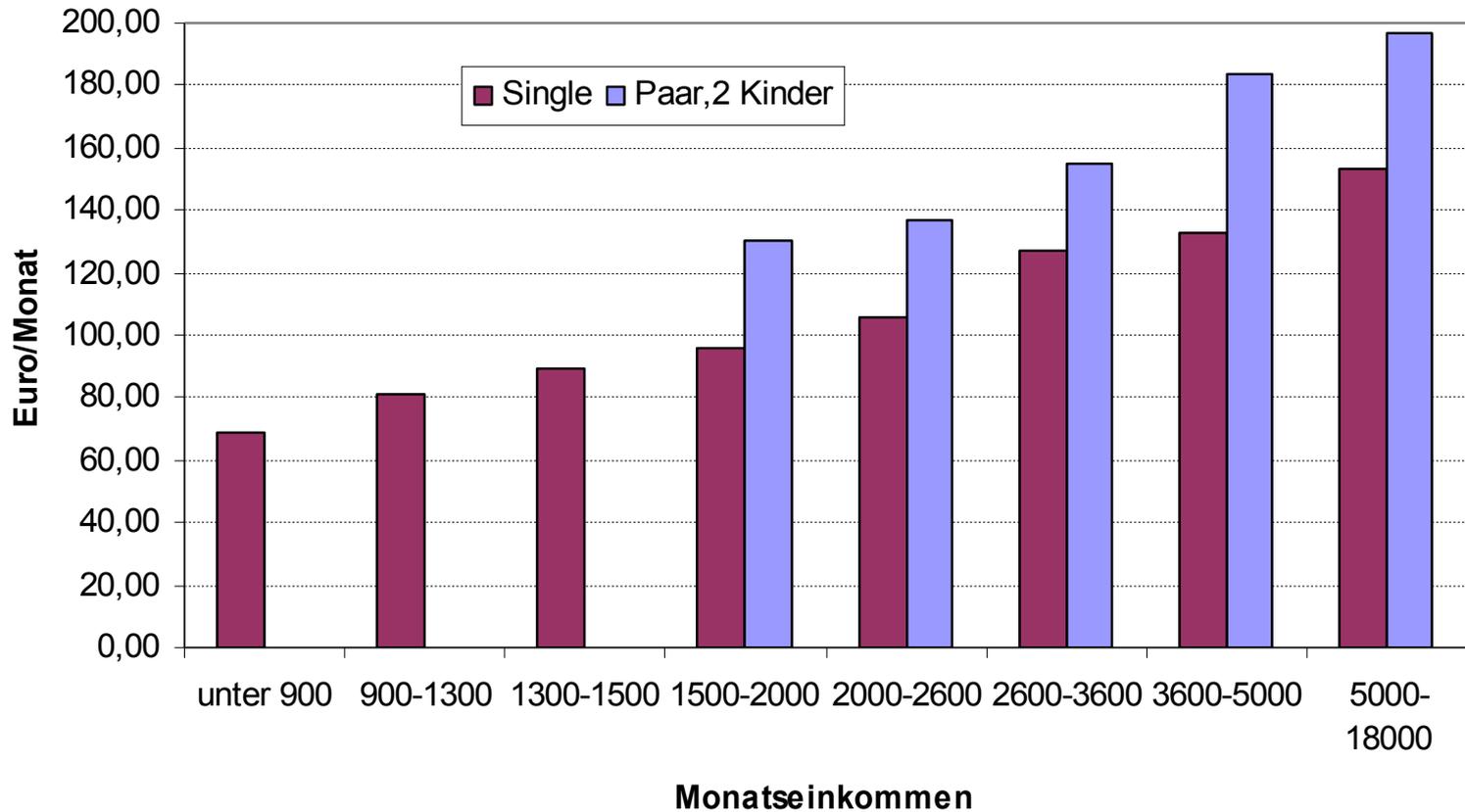
- Münchener Umweltsurvey:
„deutliche positive Verknüpfung von Einkommen und Umweltverbrauch“:
10% höheres Pro-Kopf-Einkommen →
4,5% höherer CO₂-Ausstoß/Kopf (Wohnen, Mobilität)
- Einkommens- und Verbrauchs-Stichprobe
(Statistisches Bundesamt 2010):
Energieverbrauch steigt mit Haushaltseinkommen
- DIW:
Belastungen durch ökologische Steuerreform steigen mit
Haushaltseinkommen

Belastung durch Ökologische Steuerreform 2003 und Öko-Bonus

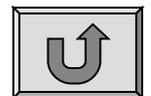


Quelle: DIW Wochenbericht 14/2009, eigene Zusammenstellung

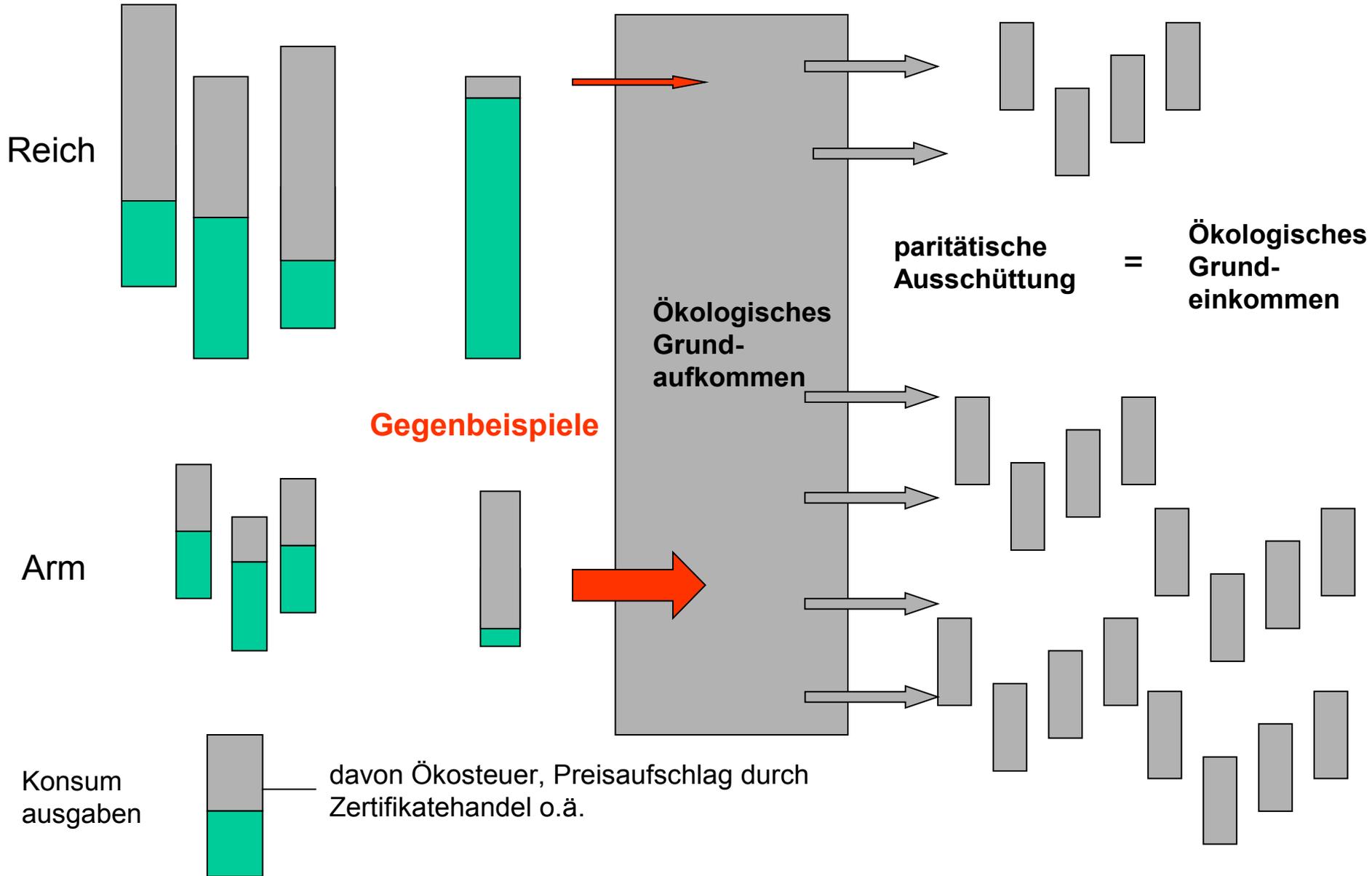
Ausgaben für Energie (Strom und Wärme)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2010



TAX AND SHARE: Ökologische Steuerung und Umverteilung



Ökologisches Grundeinkommen als libertärer Sozial und -Umweltstaat

- reduziert Bürokratie
- stützt grüne Innovation/Kreativität
- freiheitliche Bevorzugung grüner Technologien
- freiheitliche Reform des Sozialstaates
- Befreiung *der* Arbeit
- ökonomische Umverteilung
- Stütze für gutes Leben statt viel Haben

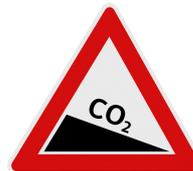
Ökologisches Grundeinkommen: Umsetzung

Nicht alles auf einmal...

langsames Ansteigen der Besteuerung/
Ausschüttung



schrittweise Ausweitung
auf weitere Umweltgüter



von der Gemeinde bis
zur UNO



Ökologische Grundeinkommen/ Öko-Bonus: Ein Einstieg ist möglich



Lenkungsabgabe Schweiz (ab 2007):
Auszahlung eines »Öko-Bonus« von 82 SF/Person (2010)

Deutschland: Erhöhung/ Ökologisierung von KfZ-Steuer, Energiesteuer Kraft- und Heizstoffe, LKW-Maut, KfZ-Zulassung, Grundsteuer: 42 Mrd. €/Jahr (FOES 2010)

→ 500 €/Person und Jahr »Öko-Bonus«/ »Öko-Grundeinkommen«

Deutschland: »Ökosteuer« (Strom/Kraftstoffe/Heizstoffe): 2010: 17,5 Mrd./Jahr bei Anhebung der Sätze mit Ziel: Endpreise +50%
zusätzliches Aufkommen: 80 Mrd. €/Jahr

→ 1000 €/Person und Jahr »Öko-Bonus«/ »Öko-Grundeinkommen«

Europa:

EU-ETS: Einbeziehung und Versteigerung aller CO₂-Emissionen:
zusätzliches Aufkommen: 100 Mrd./Jahr bei 20 €/t

→ 200 €/Person und Jahr »Eco-Euro-Dividend«/ »Öko-Grundeinkommen«

Ein ökologisches Grundeinkommen, das Prinzip TAX AND SHARE, kann parallel zu den bestehenden Sozialversicherungssystemen eingeführt werden!

Dr. Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/ konkreter Utopist

Grundeinkommen

Eine konkrete Utopie jenseits des Wachstumszwangs

1 Grundeinkommen als libertärer Sozialstaat

2 Gutes Leben statt ewiges Wachstum:
Ein gastliches Umfeld

3 Finanzierung: Am besten grün!

4 [Theoretische und normative Quellen]

Integration historischer gesellschaftlicher
Ansprüche der Moderne

Ökologisches Grundeinkommen:
fördert gleiche Freiheit für alle im
Rahmen ökologischer Beschränkung

